SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2006/2007: Länderbericht Berlin

Kuhl, Poldi; Harych, Peter

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Kuhl, P., & Harych, P. (2007). *Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2006/2007: Länderbericht Berlin.* Berlin: Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-333551

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de

Terms of use:
This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Comercial-NoDerivatives). For more Information see:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.

Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2006 / 2007

Länderbericht Berlin

Poldi Kuhl / Peter Harych

Impressum

Herausgeber:
Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)
Otto-von-Simson-Str. 15
14195 Berlin
Tel.: 030/844 166 8 – 0
Fax.: 030/844 166 8 – 10
Mail: info@isq-bb.de
Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:
Poldi Kuhl
Peter Harych

INHALTSVERZEICHNIS

1 EINLEITUNG 1

2 ERFASSTE SCHÜLERDATEN 1

3 RÜCKMELDUNGEN DER ERGEBNISSE DEUTSCH / MATHEMATIK AN DIE SCHULEN UND ELTERN 2

4 TESTBESCHREIBUNG 2

4.1 Testteil Leseverständnis 2

4.2 Testteil Lesegeschwindigkeit 2

4.3 Testteil Mathematik 2

5 ERGEBNISSE 2

5.1 Leseverständnis 3
5.1.1 Leistungswerte 3
5.1.2 Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresresultaten aus dem Jahr 2006 4
5.1.3 Verteilungen der Schüler auf Niveaugruppen 5

5.2 Lesegeschwindigkeit 8
5.2.1 Leistungswerte 8
5.2.2 Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresresultaten aus dem Jahr 2006 9
5.2.3 Verteilungen der Schüler auf Niveaugruppen 10

5.3 Mathematik 12
5.3.1 Leistungswerte 12
5.3.2 Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresresultaten aus dem Jahr 2006 12
5.3.3 Verteilungen der Schüler auf Niveaugruppen 13
5.3.4 Itemanalysen und fachdidaktische Ergänzungen 15

5.4 Übergreifende Analysen: Zusammenhänge zwischen Leseverständnis, Lesegeschwindigkeit und Mathematikleistung 18
5.4.1 Korrelationen der Einzeltests 18
5.4.2 Analyse der Altersunterschiede in der Schülerschaft 19

6 ZUSAMMENFASSUNG 21

7 ANHANG 22

7.1 Schulrückmeldung Deutsch und Klassenrückmeldung Deutsch 22

7.2 Individuelle Schülerrückmeldung Deutsch 23

7.3 Schulrückmeldung Mathematik und Klassenrückmeldung Mathematik 24

7.4 Individuelle Schülerrückmeldung Mathematik 25

1 Einleitung

In Berlin und Brandenburg fanden am 15. Mai bzw. 13. Juni 2007 die Orientierungs- bzw. Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 2 im Fach Deutsch bzw. Mathematik zeitgleich statt.

Alle Schüler/innen bearbeiteten im Fach Deutsch einen Leseverständnis- (12 Aufgaben/Items[1]), einen Lesegeschwindigkeitstest (100 Items) und einen Mathematiktest (18 Aufgaben/Items). Die Aufgaben wurden dabei wie in den Vorjahren von einer Arbeitsgruppe am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) des Freistaates Bayern in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilian-Universität in München (LMU) entwickelt.

Die teilnehmenden Schulen wurden bei der Vorbereitung und Durchführung der Orientierungsarbeiten vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ), einem An-Institut der Freien Universität (FU) Berlin, unterstützt. Das ISQ stellte nicht nur Test- und Auswertungsmaterialien zur Verfügung, sondern bot mit vorbereitenden Informationsveranstaltungen und einer Telefon-Hotline auch konkrete Hilfe bei Fragen der Testdurchführung und Dateneingabe an. Die Eingabe der Ergebnisse der Orientierungsarbeiten erfolgte internetbasiert in entsprechende passwortgeschützte Eingabemasken auf den Seiten des ISQ.

Der vorliegende Bericht über die Ergebnisse der Schüler/innen des Landes Berlin geht nur auf diese Orientierungsarbeiten ein und beschränkt sich dabei auf die Pflichtschüler/innen aus öffentlichen Grundschulen. Teilnehmer/innen aus den Privatschulen waren nicht teilnahmepflichtig und stellten ihre Daten freiwillig und somit unsystematisch zur Verfügung[2].

2 Erfasste Schülerdaten

Insgesamt können aus allen Schulen die Daten für 31.967 Leseverständnistests und 32.041 Lesegeschwindigkeitstests ausgewertet werden (vgl. Tabelle 1). An den Privatschulen zeichnet sich auch in diesem Jahr eine hohe Akzeptanz des Testverfahrens als freiwillig genutztes diagnostisches Instrumentarium ab. Soweit sich das aus den Rückläufen ablesen lässt, stellten sich 32 Privatschulen mit insgesamt etwa 1.500 Schülerinnen und Schülern dem zentral administrierten Test- und Auswertungsverfahren und damit landesweiten Vergleichsmaßstäben. Die Zahl der erfassten Mathematikleistungen der Schüler/innen ist individuell etwas höher (32.170), was mit unterschiedlichen Testzeitpunkten erklärbar ist.

Tabelle 1: Erfasste Schülerdaten Testteil Deutsch, differenziert nach Schüler/innen, Klassen und Schulen[3]

Teilnahme	Schulen	Klassen	Schüler/innen Leseverständnis	Schüler/innen Lese-geschwindigkeit	Schüler/innen Mathematik
Grundschulen	371	1544	29648	29698	29831
Grundstufen an Gesamtschulen	4	17	201	201	311
Sonderschulen	33	100	649	671	616
Privatschulen	32	74	1469	1471	1412
Summe	**440**	**1735**	**31967**	**32041**	**32170**

[1] Im gesamten Bericht verstehen wir unter Items die kleinste Aufgabeneinheit. Da die Aufgaben in Deutsch und Mathematik nicht weiter unterteilt wurden, entspricht die Anzahl der Aufgaben der Anzahl der Items (Deutsch - Leseverständnis: 12 Items; Mathematik: 18 Items).

[2] Es kann nicht geprüft werden, welche Güte die Daten der Privatschüler/innen haben, da sie von einigen Schulen gar nicht eingegeben und z. T. nur für einzelne Tests bereitgestellt wurden, ohne dass die Gründe für dieses Eingabeverhalten nachvollziehbar sind.

[3] Für die im Datensatz erfassten Schüler/innen schwanken die gültigen Antworten in den einzelnen Testteilen, wodurch sich die den Auswertungen zu Grunde liegen Fallzahlen unterscheiden können.

3 Rückmeldungen der Ergebnisse Deutsch / Mathematik an die Schulen und Eltern

Die Ergebnisse wurden in mehreren Schritten sowohl an die Schulen als auch individuell an die Eltern der Schüler/innen zurückgemeldet. Dabei wurden die individuellen bzw. Klassenergebnisse im Vergleich zu Referenzwerten, die in der jeweiligen Schule, dem jeweiligen Bezirk bzw. berlinweit erreicht wurden, dargestellt. Es erfolgte darüber hinaus eine Einordnung in die gebildeten Niveaugruppen der schwachen, durchschnittlichen und starken Schüler/innen in den drei getesteten Bereichen Leseverständnis, Lesegeschwindigkeit und Mathematik. Die Zuordnungen zu den drei Niveaugruppen wurden in Anschreiben erläutert, welche die Eltern begleitend zu den Ergebnisblättern ihres Kindes erhielten. Im Anhang finden sich Beispiele für jede der benannten Rückmeldungen.

4 Testbeschreibung

4.1 Testteil Leseverständnis

Der Leseverständnistest bestand aus dem etwas mehr als 300 Wörter langen Text „Mir fehlt etwas“, zu dem 12 Multiple-Choice-Fragen beantwortet werden mussten. Eine Frage erforderte die Unterstreichung einer Passage im Text, die anderen Fragen wiesen ein Multiple-Choice-Format mit vier Antwortalternativen auf. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

4.2 Testteil Lesegeschwindigkeit

Die Aufgabe beim Lesegeschwindigkeitstest war es, in 4 Minuten möglichst viele der 100 zu erlesenden Wörter des Grundwortschatzes den entsprechenden Bildern zuzuordnen. Bei dem Wortmaterial handelte es sich um 98 Substantive, innerhalb derer in vier Fällen die Differenzierung nach Singular und Plural überprüft wurde. Darüber hinaus mussten ein Verb („baden“) und ein Adjektiv („nass“) erkannt werden. Der Test war so konzipiert, dass in der Regel auch die schnellsten Leser nicht alle Aufgaben bearbeiten können. Um nicht auch in diesem Jahr den identischen Test zum Vorjahr zu geben, sind die Aufgaben mit Einverständnis der Autoren (Stock, Hemmelmann & Schneider; nach Küspert & Schneider, 1998) in der Reihenfolge zufällig neu gemischt worden.

4.3 Testteil Mathematik

Der Mathematiktest bestand aus 18 Aufgaben, die jeweils mit 0 oder 1 zu bewerten waren, so dass die maximal erreichbare Punktzahl 18 betrug.

Der Mathematiktest bestand aus einer Kombination von fünf reinen Rechenaufgaben, acht Textaufgaben, vier Zuordnungsaufgaben und einer Geometrie-Aufgabe („Raum und Form“). Die einzelnen Aufgaben der verschiedenen Gruppen zeichneten sich durch unterschiedliche Platzierungen im Test und darüber hinaus durch unterschiedliche Komplexitätsanforderungen aus. Die Schüler/innen hatten zur Bearbeitung des Testteils 30 Minuten Zeit.

5 Ergebnisse

Die folgende Darstellung der Ergebnisse gliedert sich wie folgt: Zunächst werden die Ergebnisse für das Fach Deutsch mit den beiden Testteilen Leseverständnis und Lesegeschwindigkeit berichtet. Anschließend folgt die Darstellung der Ergebnisse im Fach Mathematik. Differenziert dargestellt werden hierbei jeweils Unterschiede zwischen den Berliner Bezirken, aber auch in Bezug auf das Geschlecht und die Herkunft der Schüler/innen. Die Bezirksmittelwerte werden mit denen des Vorjahres verglichen. Dabei werden weder beim Vergleich der Bezirkswerte noch beim Vergleich anderer Werte statistische Signifikanzen berichtet, sondern es wird, sofern angebracht, auf praktisch bedeutsame Unterschiede hingewiesen, da nur diese bei flächendeckenden Erhebungen sinnvoll interpretiert werden können.

Im Anschluss an die deskriptiven Ergebnisse werden die Niveaugruppenverteilungen berichtet. Die Bestimmung der Niveaugruppen erfolgt wie in den vergangenen Jahren nach pragmatischen Gesichtspunkten, in dem die Niveaugruppengrenzen jeweils 0,5 Standardabweichungen unter bzw. über dem Mittelwert gezogen wurden. Da diese Art und Weise der Ermittlung der Niveaugruppen zwangsläufig zu einer ungefähren Drittelung der Schülerschaft innerhalb eines Durchgangs führt, wird auf die vergleichende Verteilung auf Niveaugruppen über die Jahre hinweg verzichtet. Zu befürchten ist, dass eine Gegenüberstellung der Verteilungen der Niveaugruppen von zwei aufeinander folgenden Jahrgängen als Veränderung der Kompetenzen interpretiert werden könnte, obwohl solche Schlüsse aufgrund der Art und Weise der Niveaugruppenzuweisung nicht zulässig sind.

5.1 Leseverständnis

5.1.1 Leistungswerte

Von den insgesamt 12 erreichbaren Punkten im Leseverständnistest „Mir fehlt etwas“ wurden landesweit durchschnittlich 8,1 erreicht, wobei die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (8,7) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (6,6). Mädchen schnitten etwas besser ab (8,3) als Jungen (7,8). Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass der Test dem Leseniveau von Zweitklässlern angemessen war.

Differenziert man das Gesamtergebnis für die einzelnen Stadtbezirke Berlins (s. Tabelle 2), so ergeben sich z. T. bedeutsame Unterschiede von mehr als 2 Punkten in der Lesekompetenz der Schüler/innen, je nachdem in welchem Bezirk sie lernen.

Wie in Tabelle 2 dargestellt erreichten Mädchen in allen Bezirken bessere Leistungen im Leseverständnistest als Jungen. Durchschnittlich lösten Mädchen eine Aufgabe mehr als Jungen.

Im Hinblick auf die Unterschiede bezüglich der Herkunft zeigt sich, dass die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache je nach Stadtbezirk recht unterschiedlich ausfallen. Dabei scheint der reine prozentuale Anteil der nichtdeutschen Herkunftssprachler nicht das entscheidende Kriterium zu sein.

Es gibt Bezirke mit einem geringen Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache, in denen die Differenzen zwischen beiden Gruppen verhältnismäßig niedrig (überdurchschnittliches Leistungsniveau / Pankow: Diff=1,3) bzw. hoch sind (überdurchschnittliches Leistungsniveau / Steglitz-Zehlendorf: Diff=1,8).

Genauso gibt es am anderen Ende der Skala Bezirke mit hohem Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache, die sowohl hohe Differenzen (unterdurchschnittliches Leistungsniveau / Friedrichshain-Kreuzberg: Diff=2,9) als auch geringe Differenzen (durchschnittliches Niveau / Neukölln: Diff=1,8) aufweisen. Diese Ergebnisse verweisen darauf, dass das Leistungsgefälle zwischen den Bezirken nicht allein durch den prozentualen Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache zu erklären ist, sondern darüber hinaus andere Faktoren mitverantwortlich zu sein scheinen.

Ditton und Krüsken (2004) deckten beispielsweise in einer Begleitstudie zu den Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 aus dem Schuljahr 2003/04 für die Berliner Stichprobe Kompositionseffekte zwischen Migrationsstatus, Bildungsniveau und Buchbestand sowohl auf Individual- als auch auf Klassenebene auf. Im Rahmen der diesjährigen Orientierungsarbeiten wurden andere, potentiell wirksame Sozialfaktoren jedoch nicht erfasst, sodass eine weitere Ursachensuche zukünftigen Studien vorbehalten bleiben muss. Eine Reihe aktueller Studien - unter anderem am ISQ - geht derzeit der Frage nach, wie Sozialfaktoren im Rahmen von Vergleichsarbeiten angemessen berücksichtigt werden sollten und entsprechende Sozialindices Anwendung finden sollten.

Tabelle 2: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) im Leseverständnis
(alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Bezirksergebnisse)

Nr.	Bezirk	alle	männlich		weiblich		Deutsch		ndH[4]	
			n[5]	M[6]	n	M	n	M	n	M
1	Mitte	7,0	1492	6,8	1360	7,2	951	8,4	1901	6,3
2	Friedrichshain-Kreuzberg	7,3	1219	7,2	1168	7,4	1119	8,8	1268	5,9
3	Pankow	9,3	1332	9,1	1325	9,6	2480	9,4	177	8,1
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	8,7	1061	8,5	969	8,9	1319	9,2	711	7,9
5	Spandau	7,7	1120	7,4	1053	8,0	1473	8,1	700	6,8
6	Steglitz-Zehlendorf	9,0	1140	8,6	1060	9,4	1837	9,3	363	7,5
7	Tempelhof-Schöneberg	8,4	1518	8,1	1400	8,6	1824	9,0	1094	7,2
8	Neukölln	6,8	1573	6,5	1524	7,0	1307	7,8	1790	6,0
9	Treptow-Köpenick	8,8	1017	8,6	900	9,1	1810	8,9	107	7,3
10	Marzahn-Hellersdorf	8,2	954	8,0	1007	8,5	1754	8,3	207	7,6
11	Lichtenberg	8,3	854	8,0	921	8,6	1413	8,6	362	7,1
12	Reinickendorf	7,9	1244	7,6	1194	8,3	1853	8,4	585	6,5
	Berlin	**8,1**	**7,8**		**8,3**		**8,8**		**6,6**	

5.1.2 Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresresultaten aus dem Jahr 2006

Beim Vergleich der erreichten Mittelwerte mit den Vorjahreswerten muss bedacht werden, dass es sich in jedem Fall um andere Fragen zu einem anderen Lesetest handelt, die nicht direkt in ihrem Schwierigkeitsgrad mit den Fragen des Vorjahrestests vergleichbar sind. Daher können die Unterschiede zwischen den Erhebungen auch nur als Tendenzen berichtet werden, die entweder auf Veränderungen im Leistungsvermögen innerhalb der einzelnen getesteten Kohorte zurückgehen könnten oder aber auch auf Unterschiede in den Anforderungen des Tests. Kleinere Veränderungen in den Maßzahlen erlauben daher keine Rückschlüsse auf Leistungsveränderungen, größere, konsistente Unterschiede innerhalb der Punktzahlen lassen darauf schließen, dass einer der oben genannten Gründe zutreffend ist. Ob sich nun aber die Leistungen der Schülerschaft verändert haben oder aber der Test andere Anforderungen an die Schüler/innen stellt als der Vorjahrestest, das lässt sich anhand der hier berichteten Tests und Analysen nicht feststellen.

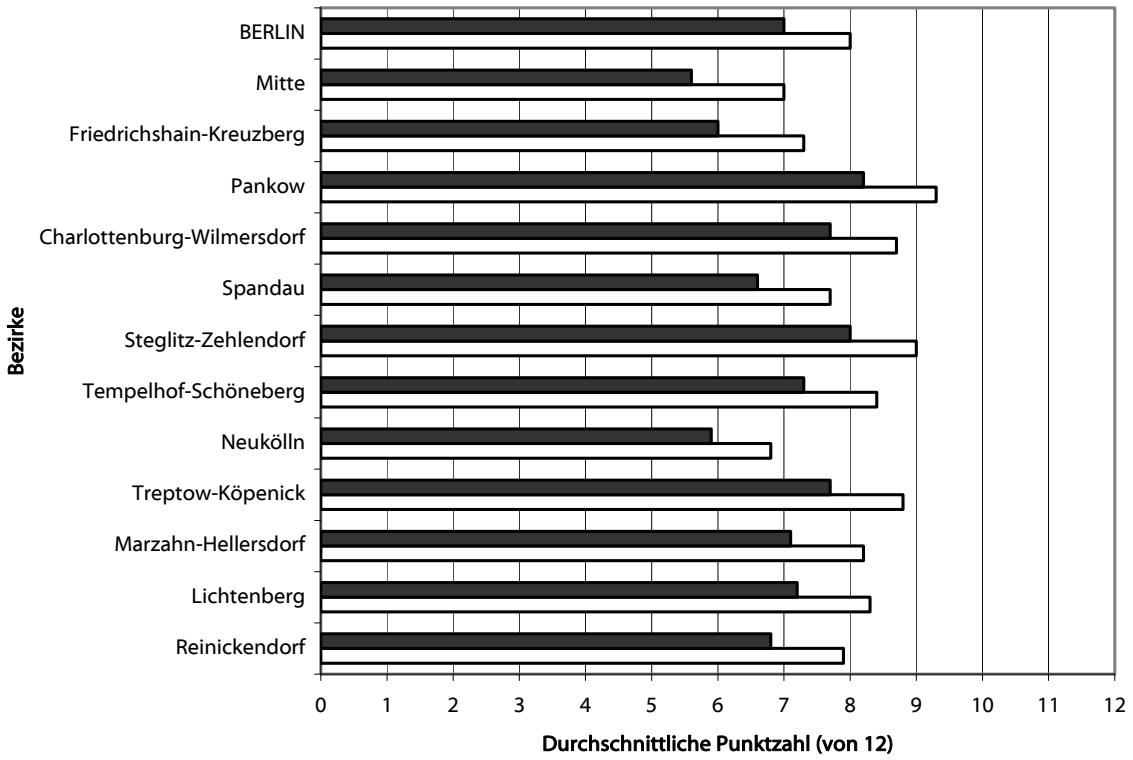
Abbildung 1 zeigt die Unterschiede im Leistungsstand 2007 gegenüber den erfassten Daten aus dem Jahr 2006. In allen Bezirken wurden im Jahr 2007 höhere Punktzahlen erreicht als im Jahr 2006. Da nicht davon auszugehen ist, dass sich das Leistungsvermögen der Schülerschaften der zwei Jahrgänge derart unterscheidet, kann angenommen werden, dass der Punktanstieg im Jahr 2007 mit einem niedrigeren Anforderungsniveau des Tests erklärbar ist. Einen Hinweis auf die veränderte Testschwierigkeit im Leseverständnis gibt auch das Ergebnis in Bezug auf die Lesegeschwindigkeit. Wie in Kapitel 5.2.2 auf Seite 9 gezeigt wird, unterscheiden sich die Leistungen der Schüler/innen in einem identischen Test in unbedeutender Weise von denen der Teilnehmer/innen aus dem Vorjahr und verweisen daher auf die veränderten Testanforderungen im Leseverständnis.

[4] Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache

[5] n bezeichnet die Anzahl der Teilnehmer/innen in der entsprechenden Gruppe

[6] M bezeichnet den Mittelwert

Abbildung 1: **Erreichte Punktzahlen im Leseverständnis in 2006 und 2007 nach Bezirken (schwarz=2006, weiß=2007)**



5.1.3 Verteilungen der Schüler auf Niveaugruppen

5.1.3.1 Definition

Die Bestimmung der Niveaugruppen erfolgt wie in den vergangenen Jahren nach pragmatischen Gesichtspunkten, in dem die Niveaugruppengrenzen bei jeweils einer halben Standardabweichung unter bzw. über dem Mittelwert gezogen wurden. Dabei gelten Schüler/innen als schwache Leser/innen (NG1), wenn sie weniger als 7 Punkte erreichten, als durchschnittliche Leser/innen (NG2), wenn sie zwischen 7 und 9 Punkten erreichten, und als starke Leser/innen (NG3), wenn sie 10 oder mehr Punkte erzielten.

Tabelle 3: **Bestimmung der Niveaugruppen im Leseverständnis**

Niveaugruppe (NG 1) „schwache Leser/innen“	Niveaugruppe (NG 2) „durchschnittliche Leser/innen“	Niveaugruppe (NG 3) „starke Leser/innen“
0-6 Punkte	7-9 Punkte	10-12 Punkte

Inhaltlich lassen sich die gezogenen Grenzen verallgemeinernd folgendermaßen beschreiben:

Schwache Leser/innen haben in der Regel Probleme, dem Text Informationen zu entnehmen und wörtliche Informationen, die nicht an herausragenden Textstellen positioniert sind (bspw. am Textanfang oder Beginn eines Absatzes) zuverlässig aufzufinden. Dies fällt ihnen am Anfang des Lesetextes und in Bezug auf die Identifikation von Verhaltensgründen der Handelnden leichter als bei anderen Fragen. Werden die Informationen nicht wörtlich, sondern sinngemäß abgefragt oder müssen

diese aus mehreren Textstellen entnommen bzw. erschlossen werden, so haben schwache Leser Schwierigkeiten sie herauszufinden. Ähnlich verhält es sich mit den eigentlichen „Verständnisfragen" zum Text, in denen es in der Regel um die Nutzung der in einem Text enthaltenen Informationen geht.

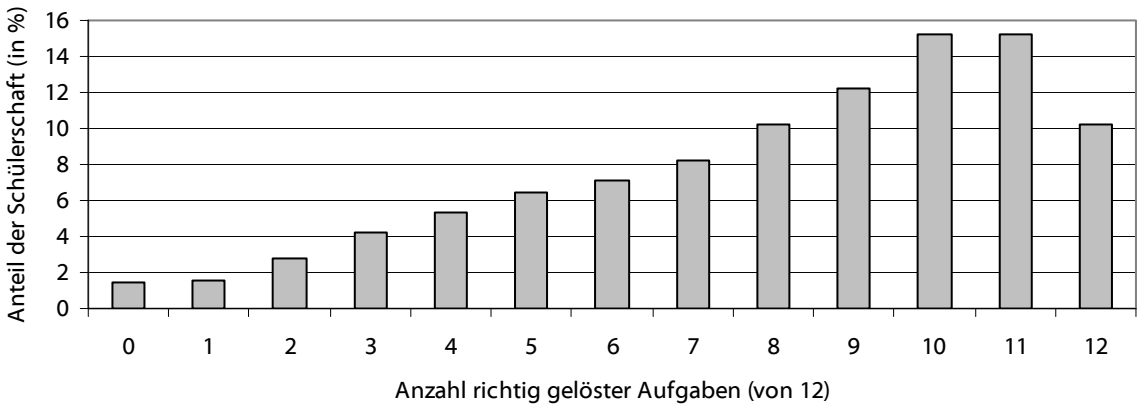
Durchschnittlichen Leserinnen und Lesern gelingt die Entnahme von Informationen aus den Texten in der Regel gut; sie können auch zumeist nicht explizit dargestellte Inhalte aus kurzen Texten erschließen und einfachere, weiterführende Fragen zum Text (einfache Schlussfolgerungen) beantworten. Probleme bestehen beim detailgenauen Lesen, der exakten Zuordnung von Umschreibungen einzelner, allgemeiner Begriffsbedeutungen und der Verallgemeinerung des Textinhaltes.

Starke Leser/innen können in der Regel die meisten Aufgaben zu den Texten lösen, d. h. ihnen gelingt nicht nur die Informationsentnahme, sondern auch die Beantwortung von weiterführenden Fragen gut. Damit können diese Schülerinnen und Schüler die textliche Information relativ vollständig nutzen und auch einige – gemessen an der Jahrgangsstufe – schwierige Schlussfolgerungen ziehen.

5.1.3.2 Verteilung nach Niveaugruppen

Im Folgenden werden die prozentualen Verteilungen der Berliner Schülerschaft auf die Niveaugruppen thematisiert. Sofern die Testergebnisse eines Tests normalverteilt sind, führt die oben beschriebene Konstruktion der Niveaugruppen, die nach einem statistischen Kriterium erfolgte und Mittelwert und Standardabweichung zu Grunde legt, zu einer Aufteilung der Gesamtschülerschaft etwa zu gleichen Teilen auf die drei Niveaugruppen[7]. Wie in Abbildung 2 dargestellt, sind die Ergebnisse des Deutschtests im Bereich Leseverständnis tendenziell eher nicht normalverteilt, was daraus resultiert, dass viele Schüler/innen aufgrund des vermutlich leichten Tests hohe Punktzahlen erreichten.

Abbildung 2: Verteilung der Testwerte für Deutsch-Leseverständnis



Die schiefe Verteilung der Testwerte im Leseverständnistest führt daher dazu, dass die Schüler/innen ungleichmäßig über die drei Niveaugruppen verteilt sind. Tabelle 4 zeigt die resultierenden Niveaugruppenverteilungen für ganz Berlin, aber auch für die Untergruppen nach Geschlecht und Herkunft.

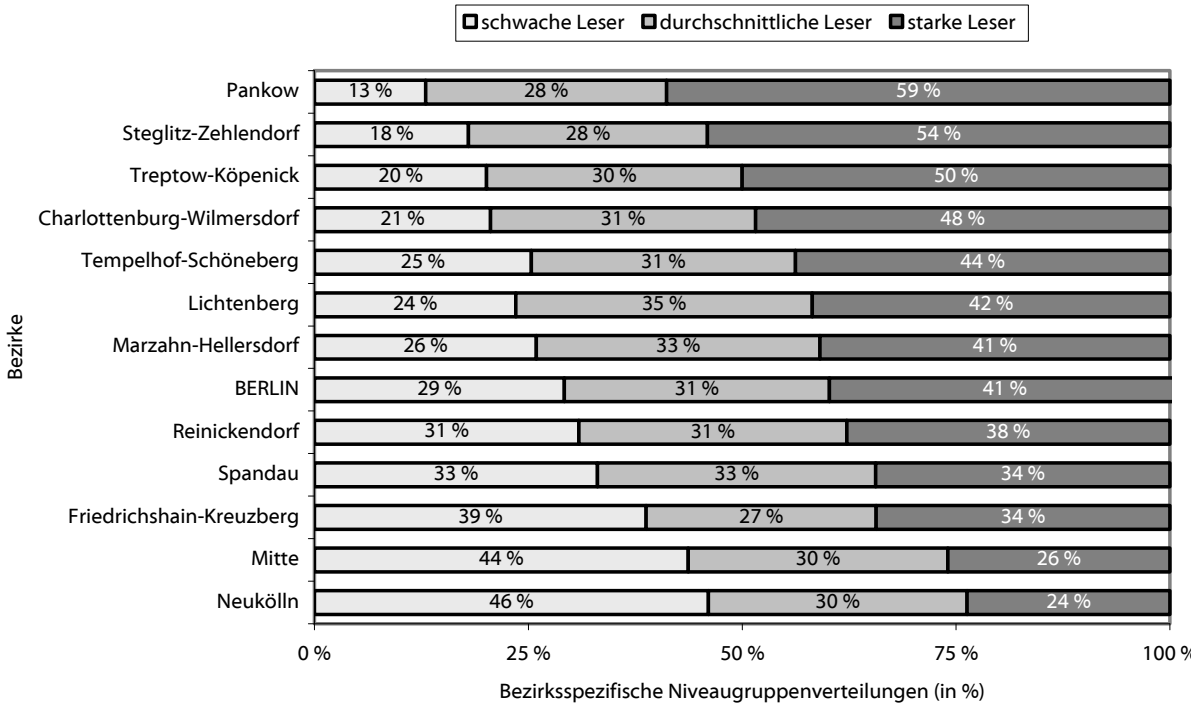
[7] Bei einer Normalverteilung der Daten liegen immer 38,3% aller Probanden in dem Bereich des Mittelwertes +/- einer halben Standardabweichung.

Tabelle 4: **Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Niveaugruppen im Leseverständnis (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)**

Niveaugruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Leser/innen	28,8 %	31,7 %	25,9 %	19,9 %	47,3 %
durchschnittliche Leser/innen	30,6 %	31,4 %	29,7 %	29,6 %	32,6 %
starke Leser/innen	40,6 %	36,9 %	44,4 %	50,5 %	20,2 %

In Abbildung 3 sind die Niveaugruppenverteilungen bezirksspezifisch dargestellt, wobei eine Rangordnung der Bezirke nach dem Anteil der starken Leser/innen gewählt wurde. Über die verschiedenen Bezirke Berlins hinweg zeigen sich starke Unterschiede in der Verteilung der Schüler/innen auf die drei Niveaugruppen.

Abbildung 3: **Niveaugruppenverteilungen für Deutsch-Leseverständnis (nach Bezirken)**



Wie sich auch aufgrund der Mittelwerte aus den einzelnen Bezirken vermuten ließ, zeichnen sich die Bezirke, in denen im Durchschnitt hohe Werte erreicht wurden, durch einen hohen Anteil starker Leser/innen aus, während sich in den Bezirken mit eher niedrigeren Punktzahlen vermehrt schwache Leser/innen finden.

5.2 Lesegeschwindigkeit

Parallel zur Darstellung der Ergebnisse im Leseverständnistest werden folgend die Ergebnisse des Lesegeschwindigkeitstests präsentiert. Hier sind größere Ähnlichkeiten in den Ergebnissen zwischen 2006 und 2007 zu erwarten und auch zu erkennen, da in beiden Jahren der gleiche Test eingesetzt wurde, wenn auch die Reihenfolge der Items zufällig getauscht wurde. Die Ergebniskonsistenz in Bezug auf die Lesegeschwindigkeit über die Jahre hinweg, erhärtet die oben genannte Annahme der veränderten Testschwierigkeit des Leseverständnistests.

Von den insgesamt 100 erreichbaren Punkten im Lesegeschwindigkeitstest wurden landesweit durchschnittlich 58,7 erreicht, wobei die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (62,4) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (51,0). Mädchen schnitten erwartungsgemäß auch in diesem Deutsch-Test etwas besser ab (59,3) als Jungen (58,2).

5.2.1 Leistungswerte

In Tabelle 5 sind die bezirksspezifischen Ergebnisse im Lesegeschwindigkeitstest für alle Schüler/innen und differenziert nach Geschlecht und gesprochener Muttersprache dargestellt.

Auffällig ist auch hier wieder, dass es in fast allen Bezirken einen leichten Vorsprung der Mädchen gibt, dass aber die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache je nach Stadtbezirk variieren. Wie auch beim Leseverständnistest (vgl. Seite 3) scheint auch in Bezug auf die Lesegeschwindigkeit der rein prozentuale Anteil der nichtdeutschen Schüler/innen nicht das entscheidende Kriterium zu sein.

Tabelle 5: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) im Lesegeschwindigkeitstest (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert, Landes- und Bezirksergebnisse)

Nr.	Bezirk	alle	männlich		weiblich		deutsch		ndH	
			n	M	n	M	n	M	n	M
1	Mitte	54,4	1494	54,2	1360	54,6	951	61,3	1903	50,9
2	Friedrichshain-Kreuzberg	53,5	1221	53,6	1172	53,5	1118	61,5	1275	46,6
3	Pankow	65,6	1334	65,0	1326	66,2	2483	66,1	177	58,9
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	60,8	1064	60,7	970	61,0	1320	64,0	714	54,9
5	Spandau	58,3	1122	56,9	1054	59,7	1475	60,7	701	53,3
6	Steglitz-Zehlendorf	64,9	1140	63,6	1062	66,3	1838	67,0	364	54,5
7	Tempelhof-Schöneberg	60,2	1518	60,2	1400	60,2	1824	63,4	1094	54,9
8	Neukölln	52,5	1577	52,2	1523	52,7	1309	58,6	1791	48,0
9	Treptow-Köpenick	60,4	1019	59,1	900	61,8	1811	61,1	108	48,2
10	Marzahn-Hellersdorf	60,8	955	60,6	1007	61,0	1755	61,5	207	54,6
11	Lichtenberg	56,4	854	55,8	922	56,9	1413	58,2	363	49,2
12	Reinickendorf	59,1	1244	58,0	1195	60,3	1853	61,6	586	51,4
	Berlin	**58,7**	**58,2**		**59,3**		**62,4**		**51,0**	

Wiederum gibt es Bezirke mit einem geringen Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache, in denen zwischen den beiden Gruppen verhältnismäßig niedrige Differenzen auftreten (überdurchschnittliches Leistungsniveau / Pankow: Diff=7,2) bzw. die Differenzen hoch ausfallen (überdurchschnittliches Leistungsniveaus / Steglitz-Zehlendorf: Diff=12,5).

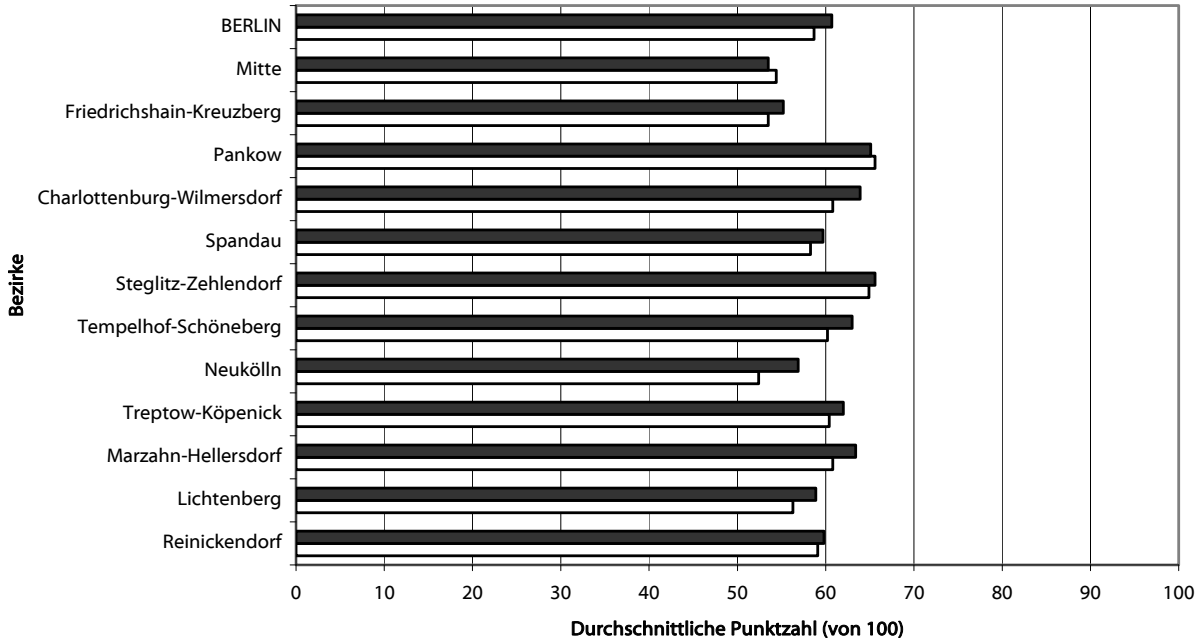
Andererseits gibt es auch in Bezug auf die Lesegeschwindigkeit Bezirke mit hohem Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache, die sowohl hohe Differenzen (unterdurchschnittliches Leistungsniveau / Friedrichshain-Kreuzberg: Diff=14,9) als auch geringere Differenzen (durchschnittliches Niveau / Mitte: Diff=10,4) aufweisen.

5.2.2 Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresresultaten aus dem Jahr 2006

Wie auch im Testteil Leseverständnis lassen sich Unterschiede zwischen den beiden Testzeitpunkten nicht auf eine einzige Ursache zurückführen. Da aber in beiden Durchgängen der gleiche Test mit unterschiedlicher Itemreihenfolge bearbeitet wurde, ist nicht anzunehmen, dass sich die Anforderung des Tests von der des Vorjahres unterschieden hat.

Die Veränderungen in den einzelnen Bezirken zeigt die Abbildung 4. Über die verschiedenen Berliner Bezirke hinweg lässt sich feststellen, dass sich die Werte nur geringfügig von denen des Vorjahres unterscheiden und in einigen Bezirken über, in anderen unter den Vorjahresergebnissen liegen. Auf der Landesebene erreichten die Schüler/innen im Jahr 2007 im Schnitt leicht geringere Leistungen als im Vorjahr (2006: 60,7; 2007: 58,7). Dieser Unterschied ist jedoch in Anbetracht der großen Merkmalsspanne und Variabilität nicht als bedeutsam zu interpretieren.

Abbildung 4: Erreichte Punktzahlen in der Lesegeschwindigkeit im Vergleich zwischen 2006 und 2007 nach Bezirken (schwarz=2006, weiß=2007)



5.2.3 Verteilungen der Schüler auf Niveaugruppen

5.2.3.1 Definition

Auch in Bezug auf die Lesegeschwindigkeit erfolgte die Grenzziehung zwischen den einzelnen Niveaugruppen pragmatisch bei einer halben Standardabweichung unter bzw. über dem Mittelwert (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Niveaugruppen in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

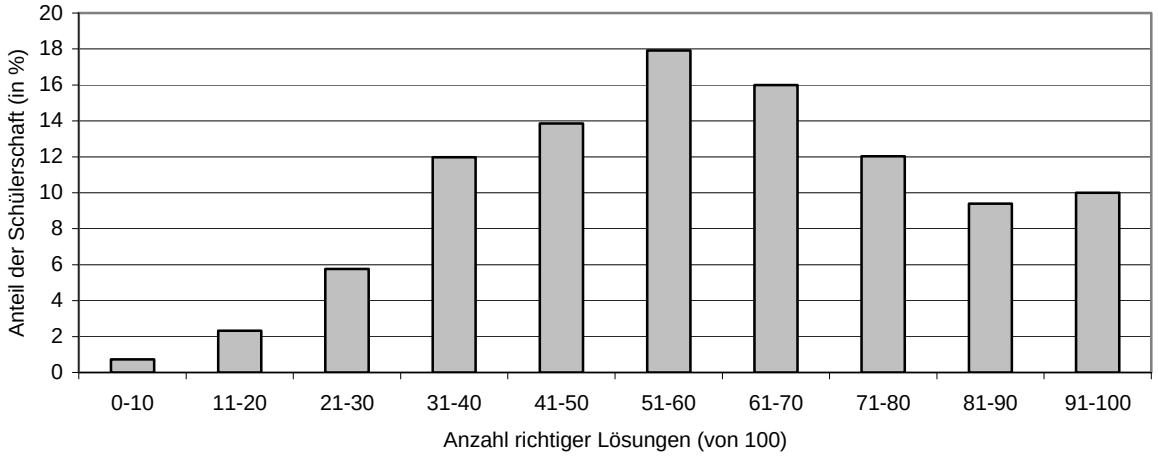
Niveaugruppe (NG 1) „langsame Leser/innen“	Niveaugruppe (NG 2) „durchschnittliche Leser/innen“	Niveaugruppe (NG 3) „schnelle Leser/innen“
0-48 Punkte	49-70 Punkte	71-100 Punkte

Der oben berichtete leichte Mittelwertsunterschied zum Vorjahr zeigt sich unter anderem auch in den veränderten Niveaugruppengrenzen. Während Schüler/innen mit einer Punktzahl von 49 Punkten im Jahr 2006 als langsame Leser/innen eingestuft wurden, werden sie aufgrund der Niveaugruppenzuteilung in diesem Jahr zu den durchschnittlichen Lesern gerechnet.

5.2.3.2 Verteilung nach Niveaugruppen

Die Niveaugruppen wurden wie beim Leseverständnistest auch in der Weise bestimmt, dass die Niveaugruppengrenzen eine halbe Standardabweichung unter bzw. über dem Mittelwert gezogen wurde. Abbildung 5 zeigt die Verteilung der Testwerte im Lesegeschwindigkeitstest über die Stichprobe hinweg und stellt annähernd eine Normalverteilung der Testwerte dar.

Abbildung 5: Verteilung der Testwerte für Deutsch-Lesegeschwindigkeit



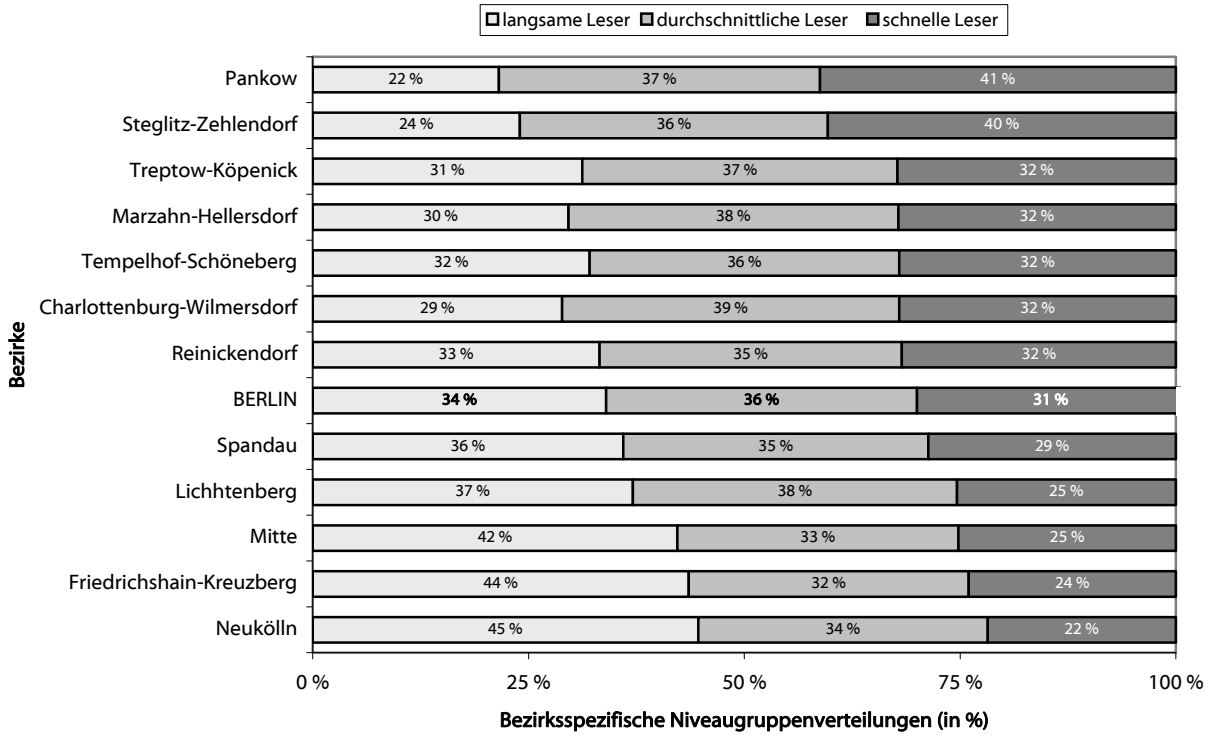
Die prozentuale Verteilung der Gesamtschülerschaft Berlins sowie einzelner Teilgruppen ist in Tabelle 7 dargestellt. Die oben beschriebene methodisch bedingte Drittelung über alle Probanden stellt sich in den einzelnen Gruppen leicht differenziert dar. Vor allem die Unterschiede zwischen deutschsprachigen Kindern und Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache im unteren (28% vs. 46%) und oberen (33% vs. 21%) Leistungsbereich sind deutlich. Hier könnten Ursachen für unterschiedliche Lerneffekte der beiden Gruppen im Lesen liegen.

Tabelle 7: **Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Niveaugruppen in der Lesegeschwindigkeit (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)**

Niveaugruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
langsame Leser/innen	33,7%	34,4%	33,0%	28,4 %	46,3 %
durchschnittliche Leser/innen	35,7%	35,8%	35,5%	38,6 %	32,7 %
schnelle Leser/innen	30,6%	29,7%	31,5%	33,0 %	20,9 %

Wie auch schon für Leseverständnis werden die Niveaugruppenverteilungen für die Berliner Bezirke in eine Reihenfolge gebracht und in Abbildung 6 verdeutlicht. Bei genauerer Betrachtung der Verteilung der Bezirke in dieser Grafik fällt auf, dass sich die Reihenfolge der Bezirke gegenüber der Auflistung mit Bezug auf das Leseverständnis (s. Abbildung 3) nur geringfügig unterscheidet.

Abbildung 6: **Niveaugruppenverteilungen für Deutsch-Lesegeschwindigkeit (nach Bezirken)**



5.3 Mathematik

Von den insgesamt 18 erreichbaren Punkten im Mathematiktest wurden landesweit durchschnittlich 8,6 erreicht, wobei auch hier die deutschsprachig aufgewachsenen Kinder besser (9,5) abschnitten als die Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache (6,8). Jungen schnitten in diesem Test, wenn auch nur minimal, besser ab (9,0) als Mädchen (8,2). Insgesamt verweisen auch diese Ergebnisse auf einen dem Mathematikniveau von Zweitklässlern angemessenen Test.

5.3.1 Leistungswerte

Differenziert man das Gesamtergebnis für die einzelnen Stadtbezirke Berlins (s. Tabelle 8), so ergeben sich z. T. bedeutsame Unterschiede von fast 3 Punkten in der Mathematikkompetenz der Schüler/innen, je nachdem, in welchem Bezirk sie lernen.

Tabelle 8: Testpunkte (Mittelwerte, gerundet) in Mathematik
(alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert, Landes- und Bezirksergebnisse)

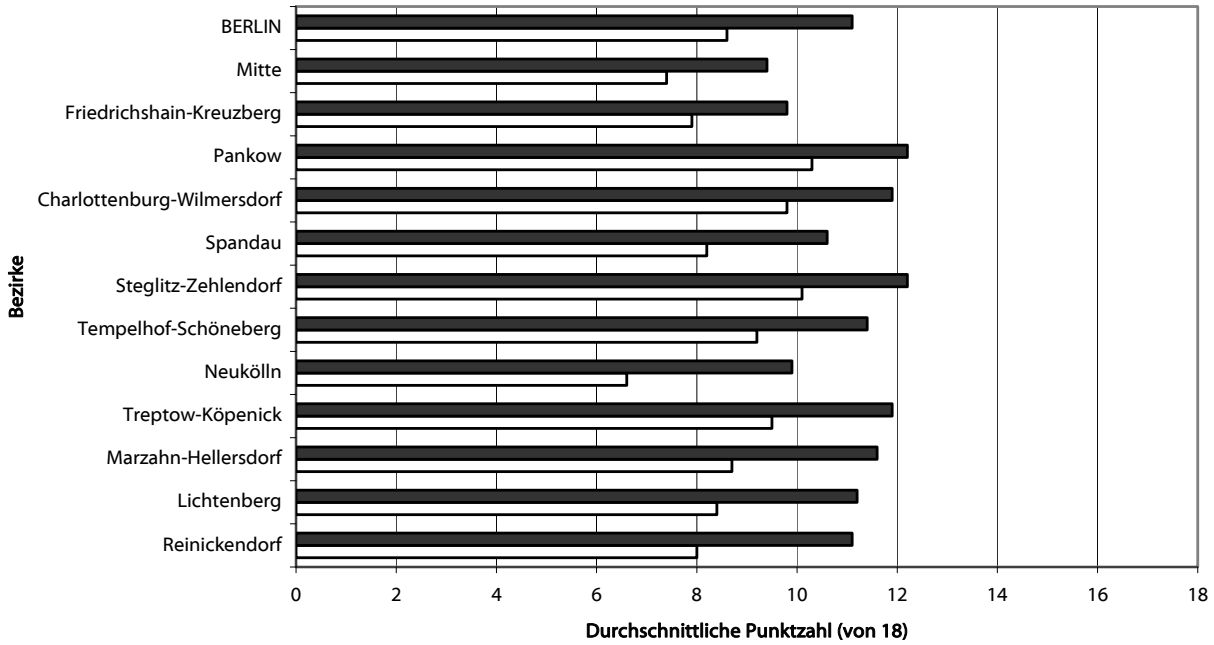
Nr.	Bezirk	alle	männlich		weiblich		deutsch		ndH	
			n	M	n	M	n	M	n	M
1	Mitte	7,4	1482	7,8	1347	7,0	939	9,1	1890	6,6
2	Friedrichshain-Kreuzberg	7,9	1218	8,5	1166	7,3	1121	9,8	1263	6,2
3	Pankow	10,3	1345	10,8	1333	9,9	2497	10,5	181	8,4
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	9,8	1116	10,2	1001	9,4	1334	10,4	783	8,8
5	Spandau	8,2	1121	8,6	1054	7,6	1470	8,6	705	7,1
6	Steglitz-Zehlendorf	10,1	1162	10,5	1099	9,9	1876	10,5	385	8,3
7	Tempelhof-Schöneberg	9,2	1516	9,6	1400	8,8	1822	10,2	1094	7,6
8	Neukölln	6,6	1595	7,0	1517	6,3	1310	7,9	1802	5,8
9	Treptow-Köpenick	9,5	1012	9,8	903	9,2	1809	9,6	106	7,2
10	Marzahn-Hellersdorf	8,7	948	9,0	986	8,4	1726	8,8	208	8,1
11	Lichtenberg	8,4	850	8,9	924	8,0	1412	8,8	362	6,8
12	Reinickendorf	8,0	1233	8,4	1190	7,7	1830	8,7	593	6,1
	Berlin	**8,6**	**9,0**		**8,2**		**9,5**		**6,8**	

5.3.2 Vergleich der Ergebnisse mit den Vorjahresresultaten aus dem Jahr 2006

Bei der Betrachtung der Veränderungen der erreichten Mittelwerte im Mathematiktest muss wieder mitbedacht werden, dass andere Aufgaben als im Jahr 2006 eingesetzt wurden, die wiederum nicht direkt in ihrem Schwierigkeitsgrad mit den Aufgaben des Vorjahrestests vergleichbar sind. Für die Interpretation gelten daher die Einschränkungen, die schon für den Leseverständnistest gemacht wurden. Die Schätzungen von Veränderungen können nur Tendenzen aufzeigen, die entweder auf Veränderungen im Leistungsvermögen innerhalb der einzelnen getesteten Kohorte oder aber auch auf Unterschiede in den Anforderungen im Test zurückgehen.

Abbildung 7 zeigt die Veränderungen im Leistungsstand 2007 gegenüber den erfassten Daten aus dem Jahr 2006. Ingesamt zeigen sich konsistent niedrigere mittlere Testwerte für Gesamtberlin und auch für die einzelnen Bezirke. Worauf diese Unterschiede von durchschnittlich fast drei Punkten zurückzuführen sind, lässt sich aufgrund der mangelnden Informationen über die genauen Aufgabenschwierigkeiten zum jetzigen Zeitpunkt nur vermuten. Item-spezifische Analysen zu möglichen Erklärungen der Ergebnisse werden in Kapitel 5.3.4 ab Seite 15 dargestellt.

Abbildung 7: **Veränderungen der erreichten Punktzahlen in Mathematik gegenüber dem Vorjahr in den Bezirken (schwarz=2006, weiß=2007)**

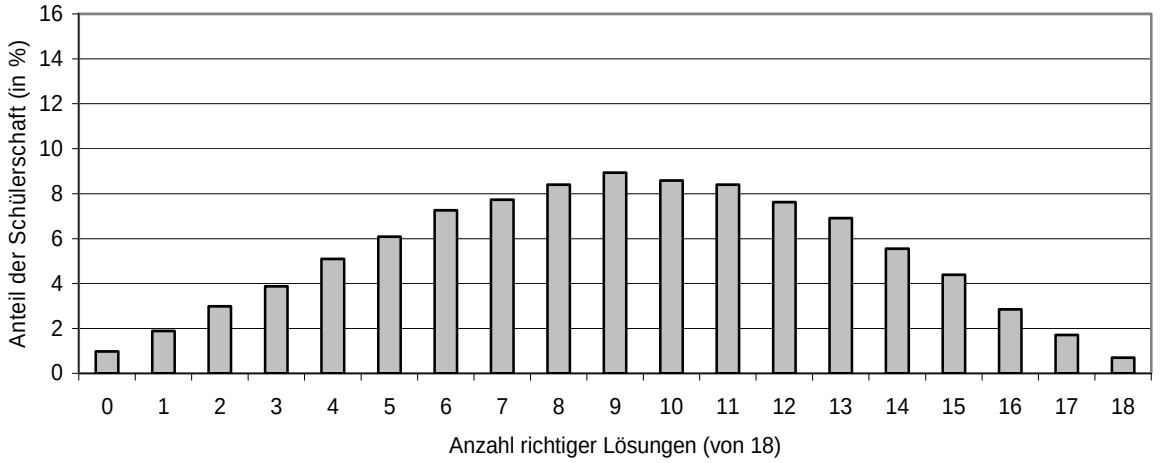


5.3.3 Verteilungen der Schüler auf Niveaugruppen

5.3.3.1 Definition

Auch im Mathematiktest wurden die Niveaugrenzen mit +/- einer halben Standardabweichung vom Mittelwert festgelegt. Die Darstellung der Verteilung der Testwerte im Mathematiktest erfolgt analog zu den Deutschtests grafisch in Abbildung 8. Die Mathematikwerte weisen eine Normalverteilung auf und führen so über die Gesamtschülerschaft hinweg zu einer Drittelung der Teilnehmer/-innen (siehe Tabelle 10).

Abbildung 8: **Verteilung der Testwerte für Mathematik**



Aus der Berechnung Mittelwert +/- eine halbe Standardabweichung ergeben sich folgende Abgrenzungen: Als schwache Rechner/innen (NG1) gelten Schüler/innen, die weniger als 7 Punkte erreichten, als durchschnittliche Rechner/innen (NG2) diejenigen, die 7-10 Aufgaben richtig lösten, und zur Gruppe der starken Rechner/innen (NG3) zählen die Schüler/innen, die 11 Aufgaben oder mehr richtig bewältigten.

Wie in Tabelle 9 dargestellt, unterscheidet sich die Einteilung der Niveaugruppen gegenüber dem Vorjahr: Die durchschnittlich niedrigere Lösungshäufigkeit im Mathematiktest führte dazu, dass die Schüler/innen individuell im Gesamttest drei Punkte weniger als im Vorjahr erreichen mussten, um als starke Rechner eingestuft zu werden.

Tabelle 9: Vergleichende Darstellung der Bestimmungen der Niveaugruppen in Mathematik in den Schuljahren 2005/2006 und 2006/2007

	Niveaugruppe (NG 1) „schwache Rechner/innen“	Niveaugruppe (NG 2) „durchschnittliche Rechner/innen“	Niveaugruppe (NG 3) „starke Rechner/innen“
2005/2006	0-8 Punkte	9-13 Punkte	14-18 Punkte
2006/2007	0-6 Punkte	7-10 Punkte	11-18 Punkte

5.3.3.2 Verteilung nach Niveaugruppen

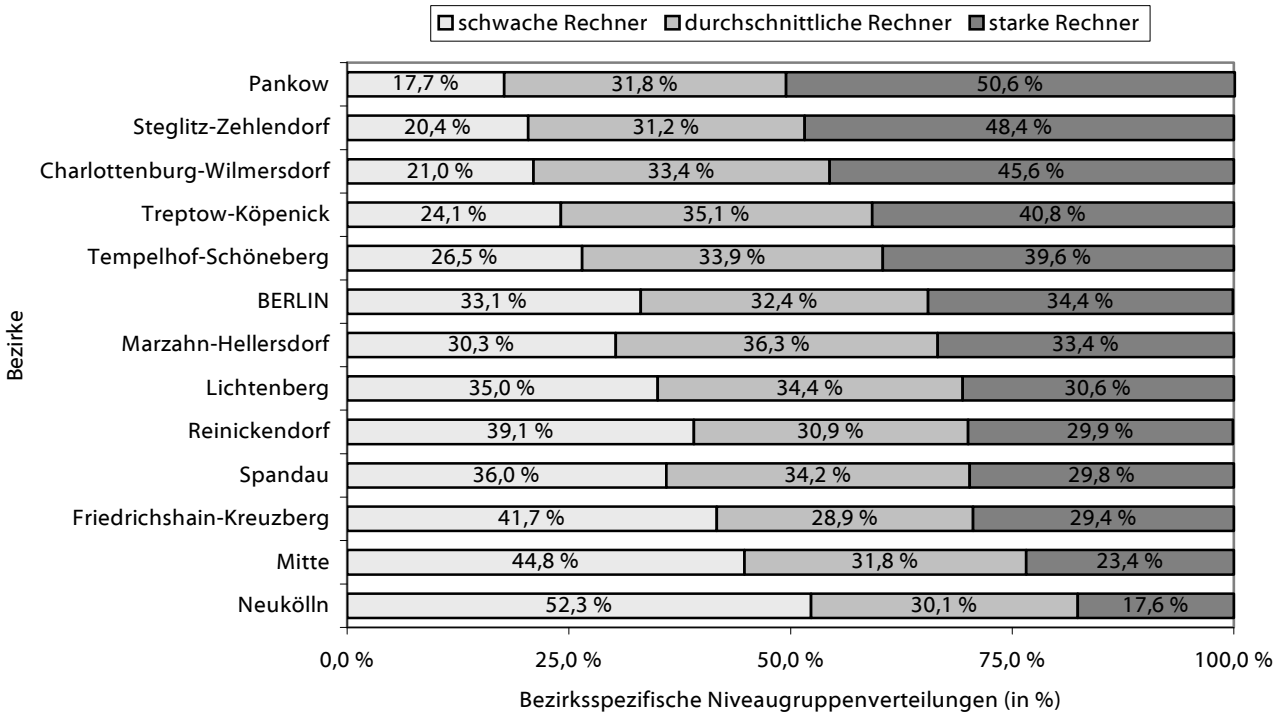
Bei der Betrachtung der Verteilung nach Niveaugruppen fallen wieder die unterschiedlichen Besetzungen für die verschiedenen Teilgruppen auf. Mädchen sind etwas häufiger als schwache Rechner zu identifizieren als Jungen (37% vs. 30%); eklatant sind dagegen die Unterschiede zwischen den deutschsprachigen Schüler/innen und den Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache. Sind nur etwa ein Viertel der deutschsprachigen Kinder als schwache Rechner zu bezeichnen, trifft dies auf etwa 50% der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache zu, wohingegen diese unterdurchschnittlich häufig im oberen Leistungsbereich zu finden sind (19%). Für diesen Befund könnte die relativ hohe Textlastigkeit der Aufgaben, die für diesen Bereich gelöst werden mussten (Textaufgaben), verantwortlich sein.

Tabelle 10: Prozentuale Verteilung der Schüler/innen auf die Niveaugruppen in Mathematik (alle Schüler/innen, nach Gruppen differenziert)

Niveaugruppen	alle	männlich	weiblich	deutsch	ndH
schwache Rechner	33,1 %	29,5 %	36,9 %	24,7 %	50,2 %
durchschnittliche Rechner	32,4 %	32,5 %	32,4 %	33,2 %	30,9 %
starke Rechner	34,4 %	38,0 %	30,7 %	42,1 %	18,9 %

Abbildung 9 zeigt abschließend auch für den Mathematik-Test die bezirksspezifischen Niveaugruppenverteilungen. Wie auch schon für die beiden Untertests im Fach Deutsch finden sich zwischen den Bezirken große Unterschiede in der Besetzung der drei Niveaugruppen. Insgesamt lässt sich auch hier eine ähnliche Rangfolge der Bezirke beobachten, was systematische Zusammenhänge zwischen den Leistungen in Deutsch und Mathematik vermuten lässt. Diese fächerübergreifenden Zusammenhänge werden in Kapitel 5.3.4 auf Seite 15 erörtert.

Abbildung 9: Niveaugruppenverteilungen für Mathematik (nach Bezirken)



5.3.4 Itemanalysen und fachdidaktische Ergänzungen

Zusätzlich zu den Rückmeldungen an die Lehrkräfte, wie sie für die beiden Testteile im Fach Deutsch bereit gestellt wurden (s. Anhang in Kapitel 7), gab es im Fach Mathematik zusätzliche Informationen der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (SenBWF) in Berlin, die der Erläuterung der Ergebnisse im Fach Mathematik dienen sollten.

Wie in den Vorjahren auch waren die Schwierigkeitsgrade der einzelnen Aufgaben in Bayern pilotiert worden. In der Komposition des gesamten Tests wurden dann Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeiten zusammengefasst: von Aufgaben, deren Lösungswahrscheinlichkeit bei 80% und höher liegt, bis hin zu Aufgaben mit einer Lösungswahrscheinlichkeit von unter 20%. Ziel war es, einen Test mit einem mittleren Schwierigkeitsniveau von 50 bis 60% Lösungswahrscheinlichkeit zusammen zu stellen. Eine solche Differenzierung von Aufgaben war wichtig, um die Stärken und Schwächen der Schüler/-innen sowohl im unteren als auch oberen Leistungsbereich angemessen erfassen zu können.

Analysen der Lösungshäufigkeiten der einzelnen Aufgaben des diesjährigen Mathematiktests zeigten aber eine durchschnittliche Lösungswahrscheinlichkeit von lediglich 48 %. Die Lösungshäufigkeiten zwischen den Aufgaben, aber auch zwischen einzelnen Personengruppen variierten erheblich. Einige Aufgaben wurden im Durchschnitt von über 80 % der Schülerschaft gelöst, andere nur von ca. 10 % der Schülerschaft (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Itemgenaue Lösungshäufigkeiten der Mathematikaufgaben (alle Schüler/innen, nach Geschlecht und Herkunft differenziert)

Mathematik / Aufgabe	Berlin	männl.	weibl.	dH	ndH
1a	82 %	84 %	80 %	87 %	74 %
2	61 %	61 %	62 %	67 %	51 %
3	78 %	82 %	74 %	82 %	71 %
4	67 %	72 %	62 %	72 %	57 %
5	45 %	47 %	44 %	49 %	38 %
6	72 %	76 %	69 %	78 %	60 %
7	49 %	54 %	44 %	53 %	40 %
8	31 %	32 %	31 %	37 %	19 %
9	44 %	44 %	43 %	50 %	31 %
10	59 %	65 %	52 %	63 %	50 %
11	38 %	38 %	38 %	42 %	31 %
12	46 %	46 %	47 %	53 %	31 %
13	11 %	12 %	10 %	14 %	6 %
14	34 %	33 %	34 %	37 %	27 %
15	50 %	56 %	44 %	58 %	34 %
16	44 %	48 %	39 %	50 %	31 %
17	18 %	19 %	17 %	21 %	11 %
18	31 %	31 %	31 %	36 %	22 %
Über alle 18 Aufgaben (Durchschnittlicher Punktwert)	**48 % (8,6)**	**50 % (9,0)**	**46 % (8,2)**	**53 % (9,5)**	**38 % (6,8)**

Für die Lehrkräfte war festzustellen, dass die Punktmittelwerte in den einzelnen Klassen, Schulen, aber auch über ganz Berlin hinweg zum Teil deutlich unter denen des Vorjahres lagen.

Das Begleitschreiben der SenBWF sollte die Interpretation der Ergebnisse erleichtern und vor allem auch darauf hinweisen, dass sich nicht die Fähigkeiten der Schüler/-innen verschlechtert haben, sondern der Mathematiktest in der Zusammensetzung von Aufgaben verschiedener Schwierigkeitsgrade geändert hat. Wie Tabelle 12 zeigt, war der Test im Schuljahr 2006/2007 deutlich schwerer als der Vorjahrestest.

Tabelle 12: Vergleich der Verteilung der 18 Mathematik-Items über die 5 ISB-Kompetenzstufen in den Schuljahren 2005/2006 und 2006/2007

	I / II (leicht/eher leicht)	III (mittel)	IV / V (eher schwer/sehr schwer)
2006/07	5	6	7
2005/06	9	4	5

Die Orientierungsarbeit in Mathematik enthielt in diesem Jahr also mehr schwere Aufgaben als im letzten, leichtere Aufgaben waren dafür in geringerer Anzahl enthalten, ein Drittel der Aufgaben hatte ein eher mittleres Schwierigkeitsniveau. Insgesamt war der diesjährige Test dadurch in der

Zusammenstellung der Aufgaben nach Kompetenzstufen besser gleichverteilt, aber auch schwerer als im Vorjahr.

Im Anschreiben der SenBWF wurden die Lehrkräfte bekräftigt, die geringeren Testwerte nicht in Bezug zu den Fähigkeiten der Schüler/-innen zu setzen, sondern eher das Leistungsprofil der eigenen Klasse und Vergleiche zwischen Parallelklassen in den Fokus der Interpretation der Ergebnisse zu stellen.

Aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzungen der Tests über die Jahre hinweg, sollte auf Vergleiche zwischen den Jahren verzichtet werden. Vielmehr sollte das Augenmerk auf die Betrachtung des Lösungsprofils der einzelnen Schülerinnen und Schüler gerichtet werden, um so das bisherige pädagogische Urteil der Klassenlehrkraft zu den mathematischen Stärken und Schwächen einer und eines Jeden gut zu ergänzen. Die Lehrkräfte waren aufgefordert, kritisch zu überdenken, welche Bereiche mathematischer Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell bereits gut entwickelt und welche noch verstärkt förderungswürdig waren.

Anhand verschiedener Aufgaben aus dem Mathematik-Test im Schuljahr 2006/2007 wurden die unterschiedlichen Anforderungen auf verschiedenen Kompetenzstufen illustriert (s. Kasten 1).

Kasten 1: Beispielhafte Erläuterung der notwendigen Rechenoperationen verschiedener Aufgaben im Fach Mathematik (aus dem Anschreiben der SenBWF)

Aufgabe 9 (positives Beispiel für eine schwierige Aufgabe):

Aufgabe 9 präsentiert sich als eine komplexe Darstellung mit Lesetext, Tabelle und Zeichnung. Sie gehört zu dem noch recht neuen Lehrplanthemenfeld „Daten und Zufall". Zum Lösen der Aufgabe waren eine Reihe unterschiedlicher Anforderungen nötig:

- Text lesen und verstehen,
- Tabelle erfassen,
- Fragestellung verstehen und die zum Finden der Lösung richtige Zeile in der Tabelle finden,
- in der Spalte die Striche addieren und das Ergebnis in die Lösungszeile eintragen.

Diese Aufgabe wurde von 43,5 % der Schüler am Ende der zweiten Klasse im Zusammenhang dieses Tests (und nicht etwa in einer Unterrichtssituation) richtig gelöst.

Aufgabe 13 (Beispiel für eine Aufgabe mit erwartungsgemäß geringer Lösungswahrscheinlichkeit) :

Bei Aufgabe 13 handelt es sich um eine Aufgabe aus dem Bereich „Größen und Messen". Sie wendet sich an ausgesprochen leistungsstarke Schüler, die auch in der Lage sind, mit einem umfangreichen Text (43 Wörter) umzugehen. Auch rechnerisch ist diese Aufgabe sehr komplex:

- Es muss erkannt werden, dass Gerhard in den ersten beiden Wochen jeweils 10 € ausgibt (Verdopplung von 10 €).
- Es muss der verbleibende Rest berechnet werden (36 € - 20 €).
- Es müssen die noch verbleibenden Ferienwochen berechnet werden (6 - 2).
- Die verbleibenden Euro müssen auf die verbleibenden Ferienwochen verteilt werden (16 :4).

Um zum richtigen Ergebnis zu kommen, müssen die Schüler 4 Teilergebnisse mit unterschiedlichen Rechenoperationen richtig ermitteln. Über diese Fähigkeit verfügt am Ende des 2. Schuljahres sicher nur ein geringer Prozentsatz der Schüler. Immerhin haben 11,1 % der Schüler/innen diese Aufgabe richtig gelöst, das sind 2 bis 3 Kinder pro Klasse.

Aufgabe 17

Aufgabe 17 wendet sich ebenfalls an besonders leistungsstarke Schüler. Zum Lösen der Aufgabe ist ein Text von 43 Wörtern zu bewältigen. Zum Erfassen der Aufgabe müssen eine Reihe unterschiedlicher Überlegungen angestellt werden:

- Wie viele Kinder sind in der Klasse? (11 + 15)
- Wie viele Kinder fahren mit dem Bus? (26 - 14)
- Wenn 8 Mädchen mit dem Bus fahren, dann müssen die restlichen Kinder Jungen sein (12-8).

Die Rechenoperationen selbst sind sicher für die meisten Schüler und Schülerinnen zu bewältigen. Das Verständnis des Gesamtzusammenhangs und das Finden der jeweils notwendigen Rechenoperationen machen diese Aufgabe zu einer besonders schwierigen. Außerdem birgt die Aneinanderreihung der Rechenoperationen ein hohes Fehlerrisiko. Immerhin haben trotzdem 17,8 % der Berliner Schüler diese Aufgabe richtig gelöst, das sind durchschnittlich 4 bis 5 Kinder pro Klasse.

5.4 Übergreifende Analysen: Zusammenhänge zwischen Leseverständnis, Lesegeschwindigkeit und Mathematikleistung

5.4.1 Korrelationen der Einzeltests

Die Korrelationen der erreichten Punktwerte der drei Leistungstests zeigen in allen Fällen mittlere Beziehungen zwischen den Fähigkeiten der Schüler/innen: Die Beziehungen zwischen dem Leseverständnis und der Lesegeschwindigkeit fallen mit r =.57, die zwischen Leseverständnis und Mathematik ebenfalls mit r =.57 und die zwischen Mathematik und Lesegeschwindigkeit mit r =.49 alle in mittlerer Höhe aus. Die positiven Korrelationen zwischen den verschiedenen Testteilen weisen darauf hin, dass viele Schüler/innen über die Testteile hinweg eher gute bzw. schlechte Leistungen erbracht haben, sie also häufig über Leistungsbereiche hinweg ähnliche Niveaustufen erreicht haben. Interessanterweise sind die Korrelationsbeziehungen auch enger zwischen den reinen Deutschtests, sie unterscheiden sich auch nicht wesentlich für die einzelnen untersuchten Subgruppen. Es zeigt sich in jedem Fall die relativ hohe Bedeutung der Lesekompetenz für die anderen Testbereiche.

Veranschaulicht man die korrelativen Beziehungen zwischen den Leistungstests über die Niveaugruppenzugehörigkeit, so zeigt sich, dass die meisten Schüler/innen schon in der 2. Jahrgangsstufe eine verhältnismäßig große Konsistenz in den Leistungen über verschiedene Anforderungen bzw. Fächer hinweg aufweisen. Zur Illustration dieser Aussagen werden die Kreuztabellen der Niveaugruppen herangezogen (s. Tabelle 13 und Tabelle 14).

Tabelle 13: Verhältnis der Niveaugruppen Leseverständnis und Lesegeschwindigkeit

Lesegeschwindigkeit / Leseverständnis	NG1	NG2	NG3	gesamt
NG1	**19,2 %**	7,3 %	2,3 %	28,8 %
NG2	9,4 %	**13,2 %**	7,9 %	30,6 %
NG3	5,0 %	15,2 %	**20,4 %**	40,6 %
Gesamt	33,7 %	35,7 %	30,6 %	100,0 %

Im Vergleich der Tests Leseverständnis/Lesegeschwindigkeit zeigt sich, dass 52,8% der Schüler/innen auf identischen Niveaustufen zu finden sind. Für 17,5% erweist sich der Lesegeschwindigkeitstest als leichter als der Verständnistest: 15,2% erreichen im ersten eine um eine Niveaustufe bessere Leistung, 2,3% sind in diesem Test sogar um 2 Niveaustufen besser. Dagegen ist ein Teil der Schüler/-innen bei langsamerem Lesetempo zu besseren Leseverständnisleistungen befähigt: 24,6% erreichen eine um eine Stufe höheres Niveau, 5,0% der langsamen Leser/-innen werden als starke Leser/-innen eingestuft und liegen somit in einem Subtest zwei Niveaustufen höher als im anderen.

Ein ähnliches Bild lässt sich für die Beziehungen zwischen Leseverstehen und Mathematik zeigen, wie die Kreuztabelle der Niveaugruppen in Tabelle 14 bestätigt.

Tabelle 14: Verhältnis der Niveaugruppen Leseverständnis und Mathematik

Mathematik / Leseverständnis	NG1	NG2	NG3	Gesamt
NG1	**18,1 %**	7,7 %	2,5 %	28,3 %
NG2	10,1 %	**12,4 %**	8,2 %	30,6 %
NG3	4,6 %	12,4 %	**24,2 %**	41,1 %
Gesamt	32,7 %	32,5 %	34,8 %	100,0 %

Im Verhältnis der Tests Leseverständnis/Mathematik zeigt sich, dass 54,7% der Schüler/innen in beiden Tests auf identischen Niveaustufen zu finden sind. Für 15,9% der Schüler/innen gilt, dass sie in Mathematik ein um eine Stufe höheres Niveau erreichen als im Leseverstehen, für weitere 2,5% sogar ein um zwei Stufen höheres. Im Gegensatz dazu erreichen auch hier fast ein Viertel der Schüler/innen im Leseverstehen ein höheres Niveau, wovon sogar 4,6% im Leseverstehen eine um zwei Stufen höhere Niveaugruppenzuordnung aufweisen als in Mathematik.

Die Abweichungen von diesen Mustern sind für die einzelnen beschriebenen und an anderen Stellen analysierten Subgruppen so geringfügig, dass sie hier nicht weiter diskutiert werden müssen. Gleiches gilt im Übrigen für die Beziehungen zwischen Lesegeschwindigkeit und Mathematikniveau (50,5% Übereinstimmung; 27% höheres Mathematikniveau als Lesegeschwindigkeit und 23,4% bessere Lesegeschwindigkeit als Mathematikgruppierung).

5.4.2 Analyse der Altersunterschiede in der Schülerschaft

Eine abschließende Analyse geht der Frage nach, ob sich innerhalb der Schülerschaft der 2. Jahrgangsstufe bedeutsame Altersunterschiede finden lassen. Diese Frage ist insbesondere bei der Durchführung der Orientierungsarbeiten im Schuljahr 2006/2007 von besonderer Relevanz, da in diesem Jahrgang aufgrund neuer Bestimmungen Schüler/innen nach einem neuen Stichtag aufgenommen wurden als in vorherigen Jahren.

Entsprechend der Regelungen aus den Vorjahren eingeschult wurden all jene Kinder, die in der ersten Hälfte des Jahres 1999 geboren worden waren und daher am 30. Juni 2005 sechs Jahre alt waren[8]. Zum Beginn des Schuljahres 2005/2006 nach dem neuen Stichtag eingeschult wurden zudem auch jene Schüler/innen, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1999 geboren worden waren.

Aufgrund der Änderungen der Einschulungsbestimmungen ist der im Schuljahr 2005/2006 eingeschulte Jahrgang mit über 30.000 Schüler/innen deutlich größer als Schülerschaften vergangener Jahrgänge, welche in der Regel ca. 25.000 Schüler/innen umfassten.

Im Schuljahr 2005/2006 hatten somit zwei unterscheidbare Altersgruppen ihre Schülerlaufbahn begonnen und es stellte sich die Frage, ob sich diese beiden Gruppen hinsichtlich der erreichten Leistungen im Rahmen der Orientierungsarbeiten am Ende der Jahrgangsstufe 2 unterscheiden würden. Viele Lehrkräfte und auch Eltern äußerten im Zuge der veränderten Einschulungsregelungen Sorge um diejenigen Kinder, die aufgrund ihres jungen Alters in den Vorjahren nicht oder nur auf Antrag eingeschult worden wären.

Der vorliegende Datensatz zu den Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 erlaubt nun einen Vergleich der Schülerleistungen beider Schülergruppen am Ende der 2. Jahrgangsstufe und kann somit zur Diskussion um die (Aus)wirkungen früherer Einschulungen beitragen.

Tabelle 15 vergleicht die beiden Schülergruppen in Bezug auf deren Umfang, Anteil an der Gesamtschülerschaft und erreichte Leistungen in den beiden Deutschtests und dem Mathematiktest.

[8] Im Rahmen der hier berichteten Analysen wurden dieser Gruppe auch diejenigen Schüler/innen zugerechnet, die noch im Jahr 1998 oder früher geboren worden waren, insgesamt aber nur einen unerheblichen Teil der Schülerschaft ausmachten.

Tabelle 15: Mittlere Punktzahlen und Niveaugruppenverteilungen (nach Herkunft und Altersgruppe)

	Deutsch		NdH	
	eingeschult nach neuem Stichtag	eingeschult nach altem Stichtag	eingeschult nach neuem Stichtag	eingeschult nach altem Stichtag
Anzahl	5.663	13.477	2.543	6.722
Anteil an Gesamtschülerschaft	19,9 %	47,4 %	9 %	23,7 %
Anteil an Herkunftsgruppe	29,4 %	70,6 %	27,5 %	72,5 %
Mittleres Alter (Ende Klasse 2)	7,6	8,4	7,6	8,5
Leseverständnis				
mittlere Punktzahl	8,5	8,8	6,3	6,8
schwache Leser/innen	22,2 %	18,9 %	52,3 %	45,4 %
durchschnittl. Leser/innen	30,9 %	29,1 %	30,5 %	33,3 %
starke Leser/innen	46,9 %	52,0 %	17,1 %	21,3 %
Lesegeschwindigkeit				
mittlere Punktzahl	59,7	63,6	47,9	52,2
langsame Leser/innen	30,8 %	25,4 %	52,9 %	45,6 %
durchschnittl. Leser/innen	38,8 %	36,2 %	31,6 %	33,6 %
schnelle Leser/innen	30,3 %	38,4 %	15,5 %	20,8 %
Mathematik				
mittlere Punktzahl	9,1	9,7	6,4	7,0
schwache Rechner/innen	27,7 %	23,5 %	55,1 %	48,4 %
durchschnittl. Rechner/innen	34,4 %	32,7 %	28,1 %	31,9 %
starke Rechner/innen	37,8 %	43,8 %	16,8 %	19,7 %

Über die Gesamtstichprobe hinweg, aber auch in beiden Herkunftsgruppen erreichten die nach neuem Stichtag Eingeschulten in allen Testteilen durchschnittlich geringere Punktzahlen als die nach altem Stichtag Eingeschulten. Allerdings fallen die Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen in beiden Herkunftsgruppen in einer nicht bedeutsamen Höhe aus und lassen somit keine inhaltlichen Interpretationen zu.

Die Unterschiede der Altersgruppen in beiden Herkunftsgruppen fallen zudem ähnlich klein aus und erlauben keine Rückschlüsse auf differentielle Entwicklungen jüngerer oder regulär eingeschulter Teilnehmer/innen verschiedener Herkunft.

6 Zusammenfassung

Schülerinnen und Schüler der zweiten Jahrgangsstufe weisen bereits beträchtliche konsistente Leistungen in verschiedenen Lernbereichen/Fächern auf. Etwa die Hälfte ist in den untersuchten Bereichen in der gleichen Niveaugruppe vorzufinden.

Die Schwankungen in den Ergebnissen in allen drei getesteten Bereichen zwischen den einzelnen Bezirken Berlins sind z. T. beträchtlich, sowohl was die mittleren erreichten Punkte als auch die Verteilungen auf die gebildeten Niveaugruppen betrifft.

In den beiden Deutschtests schneiden die Mädchen durchschnittlich besser ab als die Jungen, im Mathematiktest sind die Jungen minimal besser als die Mädchen. Eklatant dagegen sind die Unterschiede zwischen deutschsprachig aufgewachsenen Kindern und Schüler/innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache, die in allen Testteilen deutlich schlechter abschneiden. Auch hierbei sind die Leistungen und deren Differenzen in den einzelnen Berliner Bezirken sehr verschieden ausgeprägt, wobei der reine prozentuale Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache keine alleinige Ursache darstellt (vgl. Seite 5).

Die erreichten Punktzahlen im Leseverständnistest sind im Jahr 2007 bei 12 maximalen Punkten durchschnittlich um einen Punkt höher als im Jahr 2006. Dieses Ergebnis geht aber wohl auf eine niedrigere Testschwierigkeit im aktuellen Testlauf zurück. Da zur Erfassung der Lesegeschwindigkeit derselbe Test wie im Vorjahr verwendet wurde und die Dekodierfähigkeit nicht für einen Testtag trainiert werden kann, überraschen die vernachlässigbaren Unterschiede in den Testergebnissen nicht. Für den Mathematiktest zeigt sich ein entgegen gesetztes Bild zum Leseverständnis: Hier fallen die Ergebnisse bei maximal 18 erreichbaren Testpunkten 2007 durchschnittlich um zweieinhalb Punkte geringer aus als im Schuljahr 2005/2006. Die Ursachen für diese Differenz sind anhand der vorliegenden Daten nicht zweifelsfrei auszumachen, gleichwohl lässt die Analyse des Schwierigkeitsgrades der diesjährigen Aufgaben auf einen schweren Test schließen (vgl. Diskussion in Kapitel 5.3.4 ab Seite 15).

Aufgrund neuer Einschulungsbestimmungen waren im Schuljahr 2005/2006 erstmals viele Schüler/innen eingeschult worden, die nach den alten Stichtagsregelungen noch in der Kita oder Vorschule verblieben wären. Anhand des vorliegenden Datensatzes geben die Daten der Orientierungsarbeiten im Schuljahr 2006/2007 keine Hinweise darauf, dass früher eingeschulte Teilnehmer/innen nach 2 Schuljahren weniger gelernt hätten als ihre vormals etwas später eingeschulten Mitschüler/innen. Dieser Befund zeigte sich für die Gesamtschülerschaft, aber auch in den verschiedenen Herkunftsgruppen und konnte insofern zur Diskussion um differentielle Effekte der Früheinschulung auf Kinder verschiedener Herkunft beitragen.

7 Anhang

7.1 Schulrückmeldung Deutsch und Klassenrückmeldung Deutsch

Klassen-Rückmeldung Deutsch - mit Vergleichswerten

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Schule:

Schülerzahl Schule	Klasse
72	2a

Schülerzahl Klasse	Geschlecht		Herkunft		mittl. Alter	LRS*
	männlich	weiblich	deutsch	nicht dt.		
25	12	13	22	3	8.04	0

LESE-Verständnis	Klasse					Schule					Marzahn-Hellersdorf			Berlin		
	Gesamt	Geschlecht		Herkunft		Gesamt	Geschlecht		Herkunft		Gesamt	Herkunft		Gesamt	Herkunft	
		männlich	weiblich	deutsch	ndh		männlich	weiblich	deutsch	ndh		deutsch	ndh		deutsch	ndh
(Anzahl)	23	12	11	21	2	67	35	32	55	12	(1943)	(90%)	(10%)	(28485)	(67%)	(33%)
Aufgabe 1	86 %	83 %	90 %	85 %	100 %	89 %	88 %	90 %	87 %	100 %	80 %	79 %	81 %	76 %	80 %	69 %
Aufgabe 2	78 %	75 %	81 %	76 %	100 %	61 %	65 %	56 %	63 %	50 %	66 %	68 %	51 %	66 %	75 %	48 %
Aufgabe 3	56 %	50 %	63 %	57 %	50 %	53 %	45 %	62 %	54 %	50 %	37 %	38 %	29 %	33 %	40 %	21 %
Aufgabe 4	69 %	58 %	81 %	66 %	100 %	71 %	62 %	81 %	70 %	75 %	80 %	80 %	76 %	75 %	82 %	61 %
Aufgabe 5	82 %	75 %	90 %	80 %	100 %	83 %	80 %	87 %	81 %	91 %	83 %	83 %	84 %	83 %	86 %	78 %
Aufgabe 6	60 %	50 %	72 %	57 %	100 %	68 %	60 %	78 %	63 %	91 %	73 %	73 %	67 %	72 %	78 %	59 %
Aufgabe 7	69 %	75 %	63 %	71 %	50 %	62 %	60 %	65 %	65 %	50 %	63 %	64 %	60 %	64 %	69 %	53 %
Aufgabe 8	73 %	75 %	72 %	76 %	50 %	73 %	74 %	71 %	72 %	75 %	78 %	79 %	72 %	75 %	82 %	61 %
Aufgabe 9	34 %	25 %	45 %	33 %	50 %	49 %	40 %	59 %	45 %	66 %	48 %	49 %	41 %	50 %	55 %	39 %
Aufgabe 10	95 %	91 %	100 %	95 %	100 %	79 %	74 %	84 %	78 %	83 %	84 %	85 %	84 %	83 %	87 %	74 %
Aufgabe 11	78 %	83 %	72 %	80 %	50 %	73 %	71 %	75 %	74 %	66 %	84 %	84 %	80 %	80 %	85 %	68 %
Aufgabe 12	47 %	41 %	54 %	47 %	50 %	44 %	40 %	50 %	41 %	58 %	47 %	48 %	33 %	47 %	56 %	30 %
mittl. Punktzahl	8.3	7.8	8.9	8.3	9	8.1	7.6	8.6	8	8.6	8,2	8,3	7,6	8,0	8,7	6,6
Niveaugruppen																
schwache Leser	26,1 %	33,3 %	18,2 %	28,6 %	,0 %	31,3 %	37,1 %	25,0 %	32,7 %	25,0 %	26 %	25 %	34 %	29 %	20 %	48 %
durchschnittl. Leser	26,1 %	25,0 %	27,3 %	23,8 %	50,0 %	26,9 %	34,3 %	18,8 %	23,6 %	41,7 %	33 %	33 %	36 %	30 %	30 %	32 %
starke Leser	47,8 %	41,7 %	54,5 %	47,6 %	50,0 %	41,8 %	28,6 %	56,3 %	43,6 %	33,3 %	41 %	42 %	30 %	40 %	50 %	20 %

LESE-Geschwindigkeit	Klasse					Schule					Bezirk			Land		
	Gesamt	Geschlecht		Herkunft		Gesamt	Geschlecht		Herkunft		Gesamt	Herkunft		Gesamt	Herkunft	
		männlich	weiblich	deutsch	ndh		männlich	weiblich	deutsch	ndh		deutsch	ndh		deutsch	ndh
(Anzahl)	23	12	11	21	2	67	35	32	55	12	(1944)	(90%)	(10%)	(28527)	(67%)	(33%)
bearbeitet	62.5	58.3	67.1	64.6	41	59.8	56.9	63.0	60.9	54.7	65,1	65,7	59,6	63,3	66,4	57,1
ausgelassen	0	0	0	0	0	0.4	0.6	0.1	0.4	0.0	1,2	1,2	1,3	1,6	1,4	2,2
Fehler	2.6	2.7	2.5	2.6	3	2.5	2.5	2.4	2.4	2.8	3,4	3,3	4,0	3,2	2,8	4,1
mittl. Punktzahl	59.9	55.6	64.6	62	38	56.9	53.8	60.5	58.1	51.9	60,5	61,2	54,3	58,5	62,2	50,8
Niveaugruppen																
langsame Leser	39,1 %	50,0 %	27,3 %	38,1 %	50,0 %	38,8 %	45,7 %	31,3 %	38,2 %	41,7 %	30 %	29 %	39 %	34 %	27 %	48 %
durchschnittl. Leser	21,7 %	16,7 %	27,3 %	19,0 %	50,0 %	32,8 %	28,6 %	37,5 %	29,1 %	50,0 %	38 %	38 %	40 %	36 %	37 %	33 %
schnelle Leser	39,1 %	33,3 %	45,5 %	42,9 %	,0 %	28,4 %	25,7 %	31,3 %	32,7 %	8,3 %	32 %	33 %	22 %	30 %	36 %	19 %

7.2 Individuelle Schülerrückmeldung Deutsch

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Ergebnisbericht für die Schüler/-innen

Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2006/2007
Deutsch: Leseverständnis / Lesegeschwindigkeit (15.05.2007)

Schulnr: Schule:

Klasse: 2b Schüler/-in: .....

Schüler/-innennr: Lese-Rechtschreib-Schwäche: nein

Leseverständnistext „Mir fehlt etwas" (max. 12 Punkte)

	Ihr Kind	Klasse	Schule	Bezirk*	Land
Aufgabe 1		61%	72%	68 %	76 %
Aufgabe 2	X	66 %	63 %	52 %	66 %
Aufgabe 3		0 %	18 %	23 %	33 %
Aufgabe 4	X	76 %	75 %	60 %	75 %
Aufgabe 5	X	61 %	76 %	77 %	83 %
Aufgabe 6	X	52 %	66 %	61 %	72 %
Aufgabe 7		57 %	64 %	54 %	64 %
Aufgabe 8	X	66 %	76 %	63 %	75 %
Aufgabe 9		28 %	32 %	41 %	50 %
Aufgabe 10		61 %	75 %	74 %	83 %
Aufgabe 11	X	76 %	83 %	68 %	80 %
Aufgabe 12		33 %	38 %	34 %	47 %
Gesamtpunktzahl	6	6.4	7.4	6,7	8,0
Niveaugruppen					
schwache Leser	X	42,9 %	30,8 %	46 %	29 %
durchschnittl. Leser		33,3 %	40,0 %	30 %	30 %
starke Leser		23,8 %	29,2 %	24 %	40 %

Teilnahme:

* Bezirk: Neukölln

a) Werte für „Ihr Kind"
X = richtig
- = nicht teilgenommen
bzw. Summe 1-12

b) Werte für „Bezirk", „Klasse", „Schule", „Land" (Prozente gerundet)

.. in Punkten (max. 12)

.. entspricht:
0-6 richtigen Aufgaben
7-9 richtigen Aufgaben
10-12 richtigen Aufgaben

Lesegeschwindigkeit (max. 100 Punkte)

	Ihr Kind	Klasse	Schule	Bezirk*	Land
Gesamtpunktzahl	36	43.9	49.7	52,1	58,5
Niveaugruppen					
langsame Leser	X	71,4 %	49,2 %	45 %	37 %
durchschnittl. Leser		23,8 %	40,0 %	34 %	37 %
schnelle Leser		4,8 %	10,8 %	22 %	25 %

Teilnahme:
.. in Punkten (max. 100)

.. entspricht:
0-48 richtigen Aufgaben
49-70 richtigen Aufgaben
71-100 richtigen Aufgaben

Diese Elterninformation wurde ausgehändigt durch die (Klassen-)Lehrkraft:

Datum: ..... Unterschrift: .....

7.3 Schulrückmeldung Mathematik und Klassenrückmeldung Mathematik

Klassen-Rückmeldung Mathematik - mit Vergleichswerten

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Schule:

Schülerzahl Schule	Klasse
109	2a

Schülerzahl Klasse	Geschlecht		Herkunft		mittl. Alter	LRS
	männlich	weiblich	deutsch	nicht dt.		
28	13	15	27	1	8.10	0

Mathematik	Klasse					Schule					Pankow			Berlin		
	Gesamt	Geschlecht		Herkunft		Gesamt	Geschlecht		Herkunft		Gesamt	Herkunft		Gesamt	Herkunft	
		männlich	weiblich	deutsch	ndh		männlich	weiblich	deutsch	ndh		deutsch	ndh		deutsch	ndh
(Anzahl)	27	13	14	26	1	95	47	48	85	10	3203	93%	7%	28194	67%	33%
Aufgabe 1	92 %	92 %	92 %	92 %	100 %	92 %	93 %	91 %	91 %	100 %	89 %	90 %	84 %	82 %	87 %	74 %
Aufgabe 2	74 %	92 %	57 %	76 %	0 %	67 %	72 %	62 %	70 %	40 %	72 %	73 %	64 %	61 %	67 %	51 %
Aufgabe 3	88 %	84 %	92 %	88 %	100 %	85 %	89 %	81 %	85 %	80 %	85 %	86 %	74 %	78 %	82 %	71 %
Aufgabe 4	77 %	92 %	64 %	80 %	0 %	81 %	91 %	70 %	81 %	80 %	76 %	76 %	69 %	67 %	72 %	57 %
Aufgabe 5	59 %	69 %	50 %	57 %	100 %	53 %	61 %	45 %	54 %	50 %	53 %	53 %	49 %	45 %	49 %	38 %
Aufgabe 6	85 %	100 %	71 %	84 %	100 %	81 %	89 %	72 %	80 %	90 %	83 %	84 %	67 %	72 %	78 %	60 %
Aufgabe 7	70 %	76 %	64 %	69 %	100 %	63 %	74 %	52 %	63 %	60 %	58 %	59 %	47 %	49 %	53 %	40 %
Aufgabe 8	37 %	69 %	7 %	38 %	0 %	38 %	53 %	25 %	38 %	40 %	42 %	43 %	28 %	31 %	37 %	19 %
Aufgabe 9	48 %	69 %	28 %	46 %	100 %	54 %	57 %	52 %	58 %	20 %	53 %	55 %	33 %	44 %	50 %	31 %
Aufgabe 10	66 %	69 %	64 %	65 %	100 %	71 %	76 %	66 %	71 %	70 %	69 %	70 %	57 %	59 %	63 %	50 %
Aufgabe 11	37 %	53 %	21 %	38 %	0 %	34 %	40 %	29 %	36 %	20 %	45 %	46 %	36 %	38 %	42 %	31 %
Aufgabe 12	51 %	61 %	42 %	53 %	0 %	56 %	65 %	47 %	56 %	60 %	59 %	60 %	46 %	46 %	53 %	31 %
Aufgabe 13	3 %	7 %	0 %	3 %	0 %	6 %	12 %	0 %	5 %	10 %	17 %	18 %	10 %	11 %	14 %	6 %
Aufgabe 14	51 %	61 %	42 %	53 %	0 %	49 %	53 %	45 %	50 %	40 %	42 %	42 %	35 %	34 %	37 %	27 %
Aufgabe 15	85 %	100 %	71 %	88 %	0 %	74 %	76 %	72 %	76 %	60 %	66 %	67 %	48 %	50 %	58 %	34 %
Aufgabe 16	92 %	100 %	85 %	92 %	100 %	56 %	59 %	54 %	60 %	30 %	55 %	56 %	40 %	44 %	50 %	31 %
Aufgabe 17	51 %	61 %	42 %	50 %	100 %	32 %	36 %	29 %	31 %	40 %	26 %	26 %	19 %	18 %	21 %	11 %
Aufgabe 18	59 %	69 %	50 %	57 %	100 %	38 %	42 %	35 %	40 %	30 %	42 %	42 %	36 %	31 %	36 %	22 %
mittl. Punktzahl	11.3	13.3	9.5	11.4	10	10.4	11.5	9.4	10.5	9.2	10,3	10,5	8,4	8,6	9,5	6,8
Niveaugruppen																
schwache Rechner	7,4 %	,0 %	14,3 %	7,7 %	,0 %	13,7 %	2,1 %	25,0 %	12,9 %	20,0 %	17,7 %	16,5 %	34,4 %	33,2 %	24,8 %	50,3 %
durchschn. Rechner	40,7 %	23,1 %	57,1 %	38,5 %	100,0 %	37,9 %	40,4 %	35,4 %	36,5 %	50,0 %	31,7 %	31,9 %	32,2 %	32,4 %	33,2 %	30,8 %
starke Rechner	51,9 %	76,9 %	28,6 %	53,8 %	,0 %	48,4 %	57,4 %	39,6 %	50,6 %	30,0 %	50,6 %	51,5 %	33,3 %	34,4 %	42 %	18,9 %

7.4 Individuelle Schülerrückmeldung Mathematik

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.

Ergebnisbericht für die Schüler/-in
Orientierungsarbeiten der Jahrgangsstufe 2 im Schuljahr 2006/2007
Mathematik (13.06.2007)

Schulnr: Schule:

Klasse: 2c Schüler/-in: .....

Schüler/-innennr: Lese-Rechtschreib-Schwäche: nein

Mathematiktest (max. 18 Punkte)

	Ihr Kind	Klasse	Schule	Bezirk*	Land
Aufgabe 1	X	76 %	83 %	74 %	82 %
Aufgabe 2		57 %	56 %	50 %	61 %
Aufgabe 3	X	71 %	76 %	69 %	78 %
Aufgabe 4	X	90 %	89 %	55 %	67 %
Aufgabe 5	X	33 %	32 %	37 %	45 %
Aufgabe 6	X	47 %	58 %	57 %	72 %
Aufgabe 7	X	19 %	35 %	39 %	49 %
Aufgabe 8		0 %	9 %	19 %	31 %
Aufgabe 9	X	23 %	32 %	30 %	44 %
Aufgabe 10	X	42 %	43 %	49 %	59 %
Aufgabe 11		33 %	30 %	29 %	38 %
Aufgabe 12		28 %	30 %	30 %	46 %
Aufgabe 13		0 %	6 %	6 %	11 %
Aufgabe 14		23 %	21 %	25 %	34 %
Aufgabe 15	X	57 %	49 %	33 %	50 %
Aufgabe 16	X	33 %	27 %	27 %	44 %
Aufgabe 17		14 %	15 %	9 %	18 %
Aufgabe 18		9 %	12 %	20 %	31 %
Gesamtpunktzahl	10	6.6	7.1	6,6	8,6
Niveaugruppen					
schwache Rechner		38,1 %	40,0 %	52,3 %	33,2 %
durchschnittl. Rechner	X	57,1 %	50,8 %	30,1 %	32,4 %
starke Rechner		4,8 %	9,2 %	17,6 %	34,4 %

Teilnahme:

* Bezirk: Neukölln

a) Werte für „Ihr Kind"
X = richtig
- = nicht teilgenommen
bzw. Summe 1-18

b) Werte für „Bezirk", „Klasse", „Schule", „Land" (Prozente gerundet)

.. in Punkten (max. 18)

.. entspricht:
0-6 richtigen Aufgaben
7-10 richtigen Aufgaben
11-18 richtigen Aufgaben

Diese Elterninformation wurde ausgehändigt durch die (Klassen-)Lehrkraft:

Datum: ..... Unterschrift: .....